#4
SEP–DEZ
2016

LAND OBERÖSTERREICH
KULTUR

Muse

OÖ. LANDES MUSEUM

DAS MAGAZIN DES OÖ. LANDESMUSEUMS

LANDESGALERIE LINZ

KLEMENS BROSCH

KUNST UND SUCHT DES ZEICHENGENIES

ab 30. Sept. 2016

Editorial

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,
LIEBE FREUNDE DES OÖ. LANDESMUSEUMS!

Mit einem vielfältigen Angebot für Jung und Alt heißen wir Sie ab September wieder herzlich im Oberösterreichischen Landesmuseum willkommen. Ausgangspunkt unserer Ausstellungen und Veranstaltungen sind immer wieder unsere Sammlungen aus den Bereichen Natur-, Kultur- und Kunstgeschichte und das Wissen spezialisierter Mitarbeiter/innen in diesen breit gestreuten Fachbereichen.

Kunst und Design stehen aufs Neue beim **Linzer Kunstsalon** auf dem Programm. Mehr als 15 Galerien und Künstlervereinigungen geben von 17. bis 18. September wieder einen konzentrierten Einblick in die Fülle aktuellen Kunstschaffens in Oberösterreich und darüber hinaus.

Einer der bedeutendsten Künstler Österreichs, der Linzer **Klemens Brosch (1894–1926)** steht, im Mittelpunkt der bislang größten Retrospektive, die die Landesgalerie und das Nordico Stadtmuseum Linz gemeinsam veranstalten und am 29. September eröffnen werden. Während die Landesgalerie eine umfassende Präsentation des künstlerischen Kosmos dieses genialen Zeichners bietet, beschäftigt sich das Nordico mit der Biografie und den Linz-Bezügen des Künstlers. Bezugnehmend auf die tragische Lebensgeschichte Klemens Broschs ist zudem ein Kooperationsprojekt mit Studierenden der Linzer Kunstuniversität über Rausch, Trance und Bewusstseinsveränderung entstanden.

„Freier Fall" wird von 17. Sept. bis 20. Nov. in der Anderen Galerie der Landesgalerie zu sehen sein.

Mit der Ausstellung **„Flechten – Farbe, Gift & Medizin"** wird das Biologiezentrum erneut seinem Ruf gerecht, unkonventionell, spannend und mit Augenzwinkern naturwissenschaftliche Themen einem breiten Publikum näherzubringen. Die Eröffnung findet am 3. November statt.

„Gemischten Gefühlen" widmet sich die ***KLASSE* KUNST**, ein Ausstellungsformat für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, in ihrer neuen Ausgabe von 20. Okt. 2016 bis 12. März 2017. Im Schlossmuseum Linz gilt es zudem noch bis 8. Jänner 2016 **„50 Jahre – 50 Objekte – 50 Geschichten"** zu erleben, einen Jubiläumsrundgang, in dem allen im Jahr 1966 Geborenen freier Eintritt gebührt.

Wie immer eröffnet Ihnen unsere „Muse" auch einen **Blick hinter die Kulissen des Museums:** Erfahren Sie Wissenswertes über das Berufsbild einer Volkskundlerin oder eine spezielle Auszeichnung, die einer Naturwissenschaftlerin im Biologiezentrum zuteilwurde. Die wichtigsten Ergebnisse einer Besucherbefragung sind ebenso von Interesse wie das Lieblingsobjekt einer Kooperationspartnerin und treuen Besucherin des Museums.

Dr. Josef Pühringer
LANDESHAUPTMANN
VON OBERÖSTERREICH

Dr.in Gerda Ridler
WISSENSCHAFTLICHE DIREKTORIN
DES OÖ. LANDESMUSEUMS

Dr. Walter Putschögl
KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR
DES OÖ. LANDESMUSEUMS

07
KUNST UND DESIGN BEIM LINZER KUNSTSALON
AKTUELLES PROJEKT
Landesgalerie Linz

11
LIEBLINGSEXPONAT
DIE FLORIANER BRAUTHAUBE
Oö. Landesmuseum

14
FREIER FALL
AKTUELLE AUSSTELLUNG
Landesgalerie Linz

16
KRIPPEN-AUSSTELLUNGEN
AKTUELLE AUSSTELLUNG
Schlossmuseum Linz

20
VOLKSKUNDLERIN
WAS MACHT EINE ...?
Oö. Landesmuseum

26
LEIHGABEN
OÖ. LANDESMUSEUM UNTERWEGS

Klemens Brosch – Kunst und Sucht des Zeichengenies

ZU SEHEN IN DER LANDESGALERIE LINZ UND IM NORDICO STADTMUSEUM LINZ, 30. SEPT. 2016 – 8. JÄN. 2017

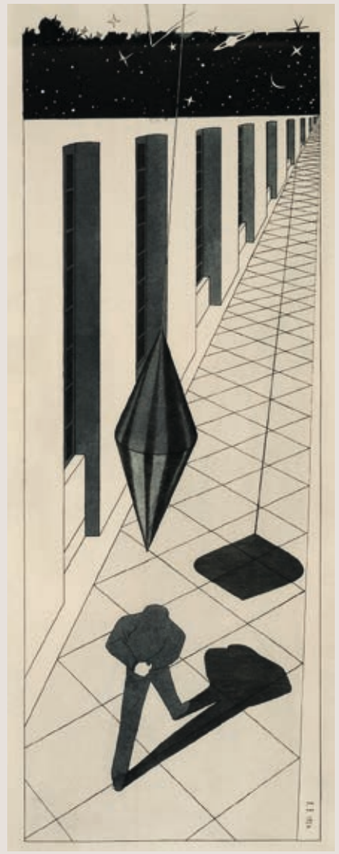
Bild rechts: Klemens Brosch, Selbstporträt, 1911; Bild rechte Seite: Klemens Brosch, Der Irrsinnige, 1926

„Noch immer geschehen Zeichen und Wunder …"

TAGEBUCH KLEMENS BROSCH, 24.5.1925, LANDESIRRENANSTALT LINZ

Einer der bedeutendsten Zeichner Österreichs, der Linzer Klemens Brosch (1894 – 1926), steht im Mittelpunkt der bislang größten Retrospektive, die die Landesgalerie Linz und das NORDICO Stadtmuseum Linz gemeinsam veranstalten. Das von zeichnerischer Virtuosität geprägte künstlerische Werk wird ebenso umfassend vorgestellt wie die tragische Biografie des Künstlers.

Klemens Brosch wächst in gutbürgerlichen Verhältnissen in Linz auf und reift früh zu einem genialen Zeichentalent. Er studiert an der Akademie der Bildenden Künste in Wien und ist 1913 Mitbegründer der Künstlervereinigung MAERZ in Linz. Von Beginn an ist die Neigung zu pedantischer Präzision und einem manischen Schaffensrausch erkennbar. Sein Hyperrealismus, die Ausschnitte und Vergrößerungen einzelner Bildteile wirken oft hintergründig und symbolgeladen. Themen wie Vergänglichkeit, Leid und Naturphänomene hält er mit einem unheimlichen, surrealen Strich fest. Als Brosch 1914 nach Galizien ins Feld zieht, manifestiert sich das Entsetzen über die erlebten Kriegsgräuel in erschütternden Dokumentationen. Brosch, seit seiner Kindheit lungenkrank, wird wegen seiner Schmerzen vom Militärarzt Morphium verordnet. Bereits 1915, nach seiner Rückkehr an die Akademie in Wien, verfällt er dem Morphium und Kokain. Der künstlerische Stilbruch erfolgt 1920, im Jahr seiner Heirat mit Johanna Springer. Mit zerstörerischer Gewalt übernimmt die Sucht die Herrschaft über Leben und Schaffen des Künstlers. Sein Werk wird nunmehr von Untergangs- und Todesvisionen beherrscht, die er bevorzugt in der Technik der Pinselmalerei realisiert. Der Entzug und sämtliche Resozialisierungsversuche in der Landesheilanstalt Niedernhart scheitern. Der Künstler wird rückfällig und wieder eingewiesen. 1925 als „geheilt" entlassen, schmiedet er neue künstlerische Pläne. Er bereitet seine letzte Ausstellung vor, wird von den Kritikern ein letztes Mal gefeiert, ehe er kurz darauf seinem Leben ein Ende setzt.



Die Erlebnisse des Ersten Weltkrieges und die Drogensucht haben den sensiblen Künstler aus der Bahn geworfen. Der inszenierte Suizid 1926 auf dem Friedhof am Pöstlingberg ist „schließlich der logisch gesetzte Schlusspunkt zu dem langen Satz, der mit dem Wort MORPHIUM beginnt" (aus dem Abschiedsbrief des Künstlers). In nur sechzehn Schaffensjahren (1910–1926) hinterlässt Klemens Brosch ein grafisches Vermächtnis von mehr als 1000 Zeichnungen und Aquarellen.

Zu den Ausstellungen

Die Landesgalerie Linz stellt in Themenräumen wie „Studien", „Krieg", „Symbolistische Landschaft", „Technik und Industrie" die Werkentwicklung des manischen Zeichners umfassend dar. Ausgewählte Werke anderer Künstler, wie Adolph Menzel, Francisco de Goya und Max Klinger, verdeutlichen darüber hinaus den kunsthistorischen Kontext, in dem sich das Werk von Klemens Brosch verorten lässt.

Die Ausstellung im NORDICO beschäftigt sich eingehend mit der Biografie und den Linz-Bezügen des Künstlers. Markanten Lebensabschnitten werden Ausstellungsräume gewidmet: Die gesellschaftlichen Hintergründe dieser Zeit – das legendäre Kunstkabinett des Apothekers Melichar – werden ebenso thematisiert wie Erfolge, Sucht und Aufenthalte in der Anstalt Niedernhart sowie der tragische Freitod auf dem Pöstlingberg.

ELISABETH NOWAK-THALLER, GABRIELE SPINDLER

LANDESGALERIE LINZ UND NORDICO STADTMUSEUM LINZ

„KLEMENS BROSCH – KUNST UND SUCHT DES ZEICHENGENIES"

AUSSTELLUNGSDAUER
30. SEPT. 2016 – 8. JÄN. 2017

ERÖFFNUNG
Do, 29. Sept. 2016, 18.30 Uhr, Landesgalerie Linz

Die Landesgalerie Linz widmet dem herausragenden Zeichner Klemens Brosch (1894–1926) in Zusammenarbeit mit dem NORDICO Stadtmuseum Linz eine umfassende Retrospektive.

Dabei präsentiert die Landesgalerie Linz einen kunsthistorischen Überblick über sein gesamtes Œuvre. Klemens Brosch beschäftigte sich in seinem künstlerischen Schaffen verstärkt mit dem Symbolhaften und dem Unheimlichen in realen Landschaften sowie in fiktionalen Traumwelten. Mittels akribischer Strichführung erschuf er so detailreiche Feder- und Tuschezeichnungen, später auch Ölgemälde. Die Sammlung des Oberösterreichischen Landesmuseums besitzt gemeinsam mit den Museen der Stadt Linz einen Großteil des künstlerischen Gesamtwerks von Klemens Brosch.

NACH DER ERÖFFNUNG IN DER LANDESGALERIE LINZ FINDET **AB 20 UHR EIN ERÖFFNUNGSFEST AM VORPLATZ DES NORDICO STADTMUSEUM LINZ** STATT

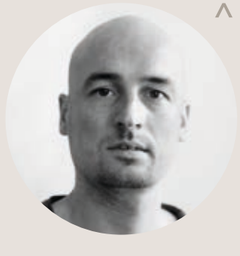
AUSGEZEICHNET. KLEMENS BROSCH-PREISTRÄGER/INNEN

Aus Anlass der großen Klemens Brosch-Retrospektive, die an den bedeutenden oberösterreichischen Zeichner Klemens Brosch (1894–1926) erinnert, wird auch der Blick auf junge künstlerische Positionen gerichtet, die sich mit dem Medium Zeichnung auseinandersetzen.
Im Wappensaal der Landesgalerie Linz werden die Künstler/innen präsentiert, die bisher mit dem Klemens-Brosch-Preis ausgezeichnet wurden.

Für **Inga Hehn** sind vor allem geometrische Formen und Linien von Bedeutung. Sie arbeitet mit einer eigenen Tusche-Technik, die auf dem Prinzip der Wiederholung basiert. Linien entstehen etwa durch das Auflegen von Karton- oder Papierelementen, die wie eine Schablone verwendet werden.

Erste Preisträgerin war 2011 **Iris Aue**, die das Medium der Zeichnung durch Material und Inhalt in eine räumliche, skulpturale Dimension erweitert. Sie thematisiert dabei vor allem das Verletzliche und Vergängliche, das sich im Umgang mit Papier, Flächen, Linien und Schablonen widerspiegelt. Beispielsweise begleitet Aue ihre Arbeit durch Skizzen, Notizen und Zitate, die sich thematisch unter anderem auf „Macht" und „sanfte Gewalt" beziehen.

Alexander Glandien beschäftigt sich vor allem mit politischen und sozialen Konnotationen der Zeichnung. Glandien hinterfragt das Verhältnis von Ideologie und Identität, indem er etwa Fotografien aus den Archiven der Staatssicherheit (Stasi) der ehemaligen DDR mit Privataufnahmen aus dieser Zeit zu Schaubildern arrangiert.



Linien auf Handflächen, Landkarten und der Horizont als Linie schlechthin stehen im Fokus der Linzer Künstlerin **Katharina Lackner**. Wesentlich für Lackners Arbeit ist, dass die Linie nicht auf ihre darstellende Funktion auf dem Papier reduziert wird, sondern aus dem Kontext der Zeichnung herausgenommen werden kann. Ausgangspunkt sind die Linien der eigenen Hand, die wie eine Landkarte lesbar sind.

Klara Kohler ist unter anderem für ihre Aschezeichnungen bekannt, bei denen sie sich an die altmeisterliche Technik der Freskomalerei anlehnt. Sie steht nicht nur für das Wiederaufleben einer alten Technik, sondern hebt auch den inhaltlichen Aspekt der Vergänglichkeit hervor. So werden auch Formen und Motive wie in der mittelalterlichen Tafelmalerei als wichtige Bedeutungsträger behandelt.

Die noch zu prämierende Position für 2016 wird im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung vorgestellt und die ausgezeichneten Werke in das Konzept der Ausstellung integriert.

INGA KLEINKNECHT,
SAMMLUNGSLEITERIN
MODERNE & ZEITGENÖSSISCHE KUNST

LANDESGALERIE LINZ
AUSGEZEICHNET. KLEMENS BROSCH-PREISTRÄGER/INNEN

ERÖFFNUNG
MI, 19. OKT. 2016, 19 UHR

AUSSTELLUNGSDAUER
20. OKT. 2016 – 12. MÄRZ 2017

Aus Anlass der großen Klemens Brosch Retrospektive werden im Wappensaal der Landesgalerie die Klemens Brosch-Preisträger/innen präsentiert. Der Preis für zeitgenössische Positionen zur Zeichnung wird seit 2011 von der Energie AG in Zusammenarbeit mit dem Land Oberösterreich vergeben. Die bisherigen Preisträger/innen Iris Aue, Alexander Glandien, Inga Hehn, Katharina Lackner und Klara Kohler sowie die noch zu prämierende Position für 2016 werden in der Ausstellung vorgestellt.

BEGLEITPROGRAMM UNTER:
www.landesmuseum.at

Ausstellungsansichten
vom Linzer Kunstsalon 2015

Kunst und Design beim Linzer Kunstsalon

Zum dritten Mal lädt die Landesgalerie zum Linzer Kunstsalon, der sich in der Nachfolge der Kunstmesse als ein Veranstaltungshöhepunkt des Linzer Kunstherbstes etablieren konnte. Als besonderes Merkmal der Veranstaltung gilt seit ihrem Bestehen das Zusammenspiel von Galerien für zeitgenössische Kunst mit Künstler/innenvereinigungen und Vereinen, die sich der Förderung aktueller Kunst in Oberösterreich widmen. Sie alle präsentieren ein Wochenende lang Werke von Künstler/innen aus ihrem Programm und bieten dem Publikum damit die einzigartige Möglichkeit, an einem Ort einen konzentrierten Einblick in die Fülle aktuellen Kunstschaffens in Oberösterreich – und mitunter darüber hinaus – zu erhalten.
2014 erfuhr die Veranstaltung mit dem Designsalon im Wappensaal eine signifikante Erweiterung. Hier wurde nicht nur eine neue Kommunikationsplattform für Besucher/innen geschaffen, sondern vor allem eine neue Ausstellungsreihe entwickelt, die Einblicke in spezielle Facetten der aktuellen Designproduktion bietet. Kuratiert von der Design-Expertin Katrin Steindl, schließt dieses Projekt eine Lücke in der musealen Präsentation von zeitgenössischem Design in Oberösterreich.
Zu Gast beim Kunstsalon wird in diesem Jahr das Kunstreferat der Diözese Linz mit dem Schwerpunkt auf zeitgenössischer Kunst im Sakralraum sein: Im Mittelpunkt steht dabei die Zusammenarbeit mit Künstler/innen in verschiedenen Bereichen wie Fenster- und Glockengestaltungen, neuen Altarräumen oder ganz allgemein bei Kunst am Bau. Seit 2000 ist eine Vielzahl von Projekten, oft auch im Kontext der Denkmalpflege, verwirklicht worden, die nun beim Kunstsalon präsentiert werden.

LANDESGALERIE LINZ
KUNST UND DESIGN BEIM LINZER KUNSTSALON

ERÖFFNUNG
FR, 16. SEPT. 2016, 19 UHR

AUSSTELLUNGSDAUER
17. – 18. SEPT. 2016

Auch das Internationale Brucknerfest Linz wird sich 2016 bereits zum zweiten Mal als Kooperationspartner des Linzer Kunstsalons miteinbringen. Der musikalische Beitrag bei der Eröffnung am 16. September ist aber nur ein kleiner Vorgeschmack auf ein spannendes und einzigartiges Brucknerfest, denn vom 13. September bis 29. Oktober geben sich im Brucknerhaus Linz nationale und internationale Stars die Klinke in die Hand: von den Wiener Philharmonikern über Schauspielstar Klaus Maria Brandauer und Sir András Schiff bis hin zu Ausnahmepianist Alexander Melnikov, Shootingstar Teodor Currentzis und Orgel-Rockstar Cameron Carpenter, um nur einige zu nennen. (www.brucknerfest.at)

Galerien und Künstlervereinigungen beim Linzer Kunstsalon 2016:
Artemons Contemporary, artmark Galerie, Brunnhofer Galerie, Galerie Forum, Galerie in der Schmiede, Galerie Pehböck, Galerie Schloss Parz, Galerie Schloss Puchheim, Galerie 422, Hofkabinett, Künstler- und Künstlerinnenvereinigung MAERZ, Kunstforum Salzkammergut, Kunstverein Fa. Paradigma, Oberösterreichischer Kunstverein, Vereinigung Kunstschaffender Oberösterreichs bvoö.

GABRIELE SPINDLER, LEITERIN LANDESGALERIE LINZ

AKTUELLE AUSSTELLUNG

Flechten – Farbe, Gift & Medizin

SIND FLECHTEN NUR FARBKLECKSE DER NATUR ODER SIND SIE AUCH NÜTZLICH?
ZU SEHEN IM BIOLOGIEZENTRUM LINZ, 4. NOV. 2016 – 22. OKT. 2017

01

Hans-Peter Reinthaler, Antarktische Flechtengesellschaft mit *Candelariella murrayi*

Gelborange und verschiedene graugrün schattierte, mehr oder weniger erhabene Flecken zieren zahlreiche Oberflächen unserer Umwelt. Auf Steinen, Felsen, Bäumen, Mauern und Kunststoffobjekten, Gläsern und Lackteilen finden sich Flechten. Es scheint, als könne nahezu jede Oberfläche von Flechten besiedelt werden, die mit Farbe, Form und Struktur neue Muster kreieren.

Die unscheinbar gefärbten Arten von Krusten-, Strauch- und Laubflechten erwiesen sich von jeher als geeignete Farblieferanten zum Färben von Wolle, Seide und weiteren Naturfasern. Die Farbpalette reicht von zahlreichen Gold- bis Brauntönen über Rosa bis Rotlila zu Grün und Blau. Die indigenen Völker von Süd- bis Nordamerika färbten ebenso mit Flechten wie unsere Vorfahren in Europa. Für die Herstellung von traditionellen Stoffen wie dem schottischen Harris Tweed wird heute noch mit Flechten gefärbtes Wollgarn verwendet.

Flechten haben die Fähigkeit, zahlreiche Inhaltsstoffe zu produzieren. Mehr als 2.000 Flechteninhaltsstoffe wurden bis heute extrahiert und bestimmt, weitere werden noch laufend entdeckt. So erstaunt es wenig, dass Flechten seit jeher für die unterschiedlichsten Zwecke eingesetzt wurden. Auch heute werden zur Herstellung von herben Parfüms Öle des Eichen- und Baummooses zugemischt – wobei die fälschliche Bezeichnung „Moos" die schwierige Einordnung der Flechten in die Pflanzensystematik früherer Zeiten widerspiegelt.
Die Wolfsflechte *(Letharia vulpina)* produziert die giftige Vulpinsäure. Mit Wolfsflechtenpulver und Glasscherben versehene Giftköder wurden früher gegen Wölfe und Füchse ausgelegt. Nicht nur Gifte, sondern auch heilende Wirkstoffe verschiedenster Flechtenarten fanden in der Volksmedizin Anwendung. Eine gewisse antibakterielle und fungizide Wirkung von einigen Bartflechtenarten, die Usninsäure enthalten, war schon früh bekannt. Flechten, die auf Menschenschädeln wuchsen, wurden als *„Muscus cranii humani"* bezeichnet und in der Signaturenlehre gegen epileptische Anfälle verabreicht, die Echte Lungenflechte *(Lobaria pulmonaria)* gegen Lungenleiden. Heute finden Forschungen in Bezug auf die krebshemmende und antibakterielle Wirkung von Flechteninhaltsstoffen statt, um weitere Mittel gegen Krebs und Antibiotika gegen resistente Bakterienstämme zu finden.
Flechten als Nahrungsmittel, dies verwundert heutzutage und klingt sehr exotisch. Doch werden in den skandinavischen Ländern Flechten bzw. Flechteninhaltstoffe als Lebensmittel und -zusatzstoffe verarbeitet. So gibt es unter anderem Tees, Zuckerl und Schnäpse. In der asiatischen Küche – allen voran in Japan – ist eine Flechtenart *(Umbilicaria esculenta)* eine besondere Delikatesse. Dazu wird diese Nabelflechtenart unter aufwendigen Bedingungen von Felswänden gesammelt und unter der Bezeichnung Iwatake (iwa: auf Stein wachsend, take: Pilz) verkauft. Auch in Österreich wurden Flechten zubereitet und gegessen. Ein Kochheft aus dem Jahre 1915 enthält Rezepte mit Gerichten aus Flechten.

02

Franz Berger, Bunte Flechtengesellschaft

03
Peter Bilovitz,
Wolfsflechte
(Letharia vulpina)

04
Roman Türk,
Flechten
auf Holzzaun,
Mauterndorf

05
Roman Türk,
Girlanden-Bartflechte
(Usnea longissima)

ERÖFFNUNG
DO, 3. NOV. 2016,
18 UHR
BIOLOGIEZENTRUM
LINZ

Im Alten Testament findet sich eine Bibelstelle, die mit Flechten in Zusammenhang gebracht wird. Die heute als Mannaflechte *(Lecanora esculenta)* bezeichnete Flechte könnte das sagenumwobene Manna, das Brot der Israeliten, gewesen sein.
Heute erfüllen die Flechten eine wichtige Funktion als Bioindikatoren bei der Überwachung der Luftgüte. In Form eines aktiven oder passiven Monitorings können Flechtenarten an Standorten ausgebracht oder die vorhandenen Artengesellschaften bestimmt werden. Die unterschiedliche Empfindlichkeit der Flechtenarten gegenüber Luftschadstoffen, wie zum Beispiel Stickoxiden, lassen Schlüsse auf die Konzentrationen dieser Schadstoffe in der Luft zu.
Anhand von historischen Herbarbelegen können Änderungen im Vorkommen und in der Verbreitung von empfindlichen Flechtenarten seit der Industrialisierung bis heute nachgezeichnet werden. Einige Flechtenarten, die Girlanden Bartflechte *(Usnea longissima)* oder die Goldflechte *(Teloschistes chrysophthalmus)* sind in Oberösterreich bereits nicht mehr vorhanden. Weitere Flechten, die reine Luft zum Überleben benötigen, werden in kürzester Zeit ebenfalls verschwinden.

Diese Tatsache ist noch beunruhigender, da Flechten als Überlebenskünstler oft an Extremstandorten leben. Weder die Eiseskälte der Antarktis noch die trockenste Hitze der Wüste Namib oder die exponiertesten Gipfel im Hochgebirge machen den Flechten etwas aus. Auch Versuche im Weltall überstanden Flechten unbeschadet. Sie sind sprichwörtliche Lebenskünstler und Pioniere. In Lebensräumen mit solch herausfordernden klimatischen Bedingungen
wie Kälte, Hitze, Trockenheit, Wind und UV-Einstrahlung – wo höhere Pflanzen oft keine Überlebenschance haben – leben Flechten zumindest konkurrenzfrei.

Was sind Flechten? Wie viele Flechtenarten gibt es weltweit? Welche Anpassungen zeigen Flechten an ihre Lebensräume? Welche Beziehung haben Tiere zu den Flechten? Welche Flechten leben in unserer Umgebung? Diese Fragen und noch weitere beantwortet die Ausstellung „Flechten – Farbe, Gift & Medizin".

ALEXANDRA ABERHAM,
AUSSTELLUNGSREFERAT BIOLOGIEZENTRUM LINZ

BIOLOGIEZENTRUM LINZ
FLECHTEN – FARBE, GIFT & MEDIZIN

ERÖFFNUNG
DO, 3. NOV. 2016, 18 UHR

AUSSTELLUNGSDAUER
4. NOV. 2016 – 22. OKT. 2017

Was sind Flechten, wie und wo leben sie, welche Rolle spielen sie in der Natur und für den Menschen? Die Flechtenformel 1 + 1 = 1 stellt die Lebensgemeinschaft Flechte aus Pilz und Alge sehr prägnant dar. Flechten sind das Schulbeispiel für Symbiose, wobei beide Partner einen Vorteil im Zusammenleben haben. Der Pilzpartner sorgt für Schutz und Wasser. Im Austausch stellen die zur Fotosynthese befähigten Algen dem Pilz Kohlenhydrate zur Verfügung. Seit Jahrhunderten werden Flechten von den Menschen in vielfältigster Weise genutzt – ob zum Färben von Wolle, als Nahrungsmittel, zur Herstellung von Parfüms oder in der Volksmedizin. Heute werden Flechtenarten als Bioindikatoren zur Feststellung der Luftqualität verwendet. Auch in der medizinischen Forschung spielen verschiedene Flechtenstoffe wegen ihrer krebshemmenden, antibakteriellen und fungiziden Wirkung eine wichtige Rolle.

BEGLEITPROGRAMM UNTER:
www.landesmuseum.at

Lieblingsexponat

DIE FLORIANER BRAUTHAUBE, ZU SEHEN IN DER SAMMLUNG VOLKSKUNDE UND ALLTAGSKULTUR IM SCHLOSSMUSEUM LINZ

Herrlich war heuer die Uffizien-Schau im Schlossmuseum – was für ein Glück, dass uns solche Exponate von Weltrang im Linzer Schlossmuseum präsentiert werden! Ein Höhepunkt in der 50-jährigen Geschichte des Schlossmuseums.
So faszinierend die wechselnden Sonderausstellungen auch sind, zieht es mich doch bei jedem Museumsbesuch immer wieder zur Sammlung „unserer" Volkskunde und Alltagskultur. Aus der Vielzahl höchst interessanter Objekte spricht mich besonders ein Exponat an, das die Redewendung „unter die Haube kommen" plastisch illustriert: eine prächtige Brauthaube.
Die Phrase erinnert an eine Tradition vergangener Jahrhunderte, als verheiratete Frauen ihre Haare unter einer Haube zu verbergen hatten. Denn Haare galten als aufreizend. Die Haube dagegen symbolisierte „geordnete Zustände" und Würde, sie gehörte daher zur Garderobe jeder Ehefrau.
Die „Florianer Brauthaube" im Schlossmuseum stammt aus der Zeit um das Jahr 1800. Wertvolle Goldspitzen, Goldstickerei und Goldflinserl zeigen, wie wohlhabend die Familie der Braut gewesen sein muss. Das Blumenmuster mit lichtblauen Pailletteneinsätzen fügt einen Hauch ländlich-eleganter Leichtigkeit dazu.
Von dieser runden, mit rosa Batist gefütterten Haube hängt rings herum ein in Falten gelegter Volant (Besatz) aus zehn Zentimeter breiter Goldspitze herunter, die mit einem gleichfalls gefalteten, weißen Tüll unterfüttert ist.

Ein wunderbares Beispiel traditioneller oberösterreichischer Volkskultur ist diese „Florianer Brauthaube"– mein Lieblingsexponat und doch nur eines unter vielen, die mich immer wieder ins Linzer Schlossmuseum ziehen.

CHRISTINE HUBER
DIREKTORIN DER NMS 12 HARBACHSCHULE LINZ
OBFRAU DER LINZER GOLDHAUBENGRUPPE
BEZIRKSOBFRAU-STELLVERTRETERIN GOLDHAUBEN-GEMEINSCHAFT LINZ-STADT

SCHLOSSMUSEUM LINZ
SAMMLUNG VOLKSKUNDE UND ALLTAGSKULTUR

Die Sammlung Volkskunde und Alltagskultur besitzt rund 8.000 Objekte, die dem Bereich Tracht, Kostüm, Textil und Handarbeiten zugeordnet werden können. Besonders bedeutend ist die Sammlung an Kopfbedeckungen mit über 550 Stücken. Die herausragendsten Objekte befinden sich im Trachtensaal im zweiten Stock des Schlossmuseums.
Die hier ausgewählte Goldspitzenhaube ähnelt sehr einer Haube aus Linz aus dem Ende des 18. Jahrhunderts, die ebenfalls als Brauthaube im Inventar ausgezeichnet ist.

WEITERE INFORMATIONEN UNTER:
www.landesmuseum.at

„Oberösterreich in der Ersten Republik“

EIN AUFRUF FÜR DIE ZEITGESCHICHTLICHE SONDERAUSSTELLUNG 2018

Los der Dombau-Lotterie, Linz, 1926

Um einen Schilling erhielt man zwischen August 1926 und April 1927 ein Los der Dombauvereine, mit dem man einerseits den Weiterbau des Neuen Doms unterstützte, andererseits ein Wohnhaus, ein Auto oder als dritten Preis eine Brautausstattung gewinnen konnte.

Die zeitgeschichtliche Sonderausstellung, die von Februar 2018 bis Jänner 2019 im Schlossmuseum Linz präsentiert werden wird, widmet sich schwerpunktmäßig der Zwischenkriegszeit in Oberösterreich. Die wirtschaftliche, soziale, alltagskulturelle und politische Entwicklung des Landes in den Jahren 1918–1938 soll eingehend beleuchtet werden. Die zahlreichen Brüche und Kontinuitäten, die facettenreichen Wandlungen und die Fragilität eines inkohärenten politischen Systems werden anhand zahlreicher Objekte aufgezeigt.
Die innere Struktur der Ausstellung folgt den zentralen geschichtlichen Ereignissen mit einer Zweiteilung in die Jahre 1918–1934 und 1934–1938. Der Einmarsch der NS-Truppen im März 1938 und der Beginn ihrer Schreckensherrschaft wird Endpunkt der Ausstellung sein.

Zentrale Themen der Sonderausstellung sind:
- die landwirtschaftliche Entwicklung und Ernährungslage in der Ersten Republik
- die technische und industrielle Entwicklung, die verkehrstechnische Erschließung, Kraftwerksbauten sowie die langsame Entwicklung vom Bauernland hin zum Industrieland
- die politischen Entwicklungen von der Umwälzung des Jahres 1918, der (nicht gelungenen) Festigung demokratischer Prinzipien hin zum Februar 1934 weiter zum Ständestaat und schließlich zur NS-Zeit
- die militärische Entwicklung von der Volkswehr zum Bundesheer
- die wirtschaftlichen und sozialen Fragen wie Inflation, Hunger, Arbeitslosigkeit, Emigration von Arbeitskräften und Aufbau eines Sozialstaates
- das Alltagsleben der Bevölkerung in unsicheren, prekären Zeiten

PETER MÄRZ,
AUSSTELLUNGSREFERAT,
SCHLOSSMUSEUM LINZ

Werbeblatt, Waiblingen, Firma Kaiser, ca. 1929

Bereits ein Jahr nach Erfindung der Micky Maus verwendet die Firma Kaiser diese Figur auf einem Werbeblatt für Kaiser's Brustkaramellen.

SCHLOSSMUSEUM LINZ
SAMMLUNGSBESTÄNDE ZEITGESCHICHTE

Das Schlossmuseum Linz wird diese Sonderausstellung, wie auch bereits die beiden vorangegangenen Ausstellungen der zeitgeschichtlichen Reihe zum Ersten Weltkrieg (Vom Leben mit dem Krieg. Oberösterreich im Ersten Weltkrieg) und zur Nachkriegszeit (Befreit und besetzt. Oberösterreich 1945–1955), in enger Kooperation mit dem Oberösterreichischen Landesarchiv erarbeiten, aus dessen Beständen vor allem Fotos und Plakate die Ausstellung bereichern werden. Viele andere Exponate werden wieder aus den museumseigenen Sammlungen kommen, hier vor allem aus den Bereichen Volkskunde, Technikgeschichte und Wehrkunde. Darüber hinaus hoffen wir auf zahlreiche spannende Objekte aus unserem Aufruf.

Unterstützen Sie uns!

Das Schlossmuseum Linz sucht für diese zeitgeschichtliche Sonderausstellung noch eine Vielzahl an Objekten und Leihgaben. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie mit uns in Kontakt treten. Vorrangig sind wir auf der Suche nach folgenden möglichen Exponaten:

- Fotos zu allen genannten Themen
- Uniformen bzw. Uniformteile und (eingeschränkt) Bewaffnung der Volkswehr, des Bundesheeres, des Republikanischen Schutzbundes, der Heimwehren und der Revolutionären Arbeiterwehr
- Objekte zur Arbeits- und Alltagskultur und zum Alltagsleben der städtischen und ländlichen Bevölkerung dieser Zeit

FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG SIND WIR SEHR DANKBAR.

Bitte wenden Sie sich mit Ihren Vorschlägen samt Angabe möglicher Ausstellungsobjekte an das Ausstellungsreferat, z. Hd. Herrn Dr. Peter März, peter.maerz@landesmuseum.at oder T +43 732 / 77 20-523 99.

Er steht auch gerne für weitere Fragen und detaillierte Informationen zur Verfügung.

Freier F A L L

ERÖFFNUNG

DIE AUSSTELLUNG WIRD AM 16. SEPT. 2016 UM 19 UHR GEMEINSAM MIT DEM KUNSTSALON ERÖFFNET.

EIN KOOPERATIONSPROJEKT DER LANDESGALERIE LINZ MIT STUDIERENDEN DER LINZER KUNSTUNIVERSITÄT ÜBER RAUSCH, TRANCE UND BEWUSSTSEINSVERÄNDERUNG

ZU SEHEN IN DER LANDESGALERIE LINZ/ANDERE GALERIE, 17. SEPT. 2016 – 20. NOV. 2016

Die tragische Lebensgeschichte des Linzer Zeichengenies Klemens Brosch war Ausgangspunkt für ein Projekt zum Thema Drogen und Sucht. Broschs Leben war nach dem 1. Weltkrieg von Morphiumsucht geprägt und endete 1926 im Selbstmord auf dem Linzer Pöstlingberg.

Studierende der Linzer Kunstuniversität der Studienrichtungen Visuelle Kommunikation und Mediengestaltung Lehramt beschäftigten sich im Sommersemester 2016 aus heutiger Sicht mit dem Thema. Rausch, Trance, Bewusstseinsveränderung, der „Club 27" und der aktuelle Drogenjargon sind nur einige Schwerpunkte der einzelnen Projekte, die im Rahmen einer Ausstellung in der Landesgalerie Linz gezeigt werden.

LANDESGALERIE LINZ
ANDERE GALERIE
FREIER FALL

AUSSTELLUNGSDAUER
17. SEPT. 2016 –
20. NOV. 2016

ERINNERUNGSCAFÉ SPEZIAL
In diesem Format, das die Erfahrungen der Besucher/innen in den Mittelpunkt stellt, besteht diesmal die Möglichkeit einer Begegnung mit Kunststudierenden.
20. Okt. 2016 / 14 –16 Uhr

PROJEKTLEITUNG:
CHRISTA AMADEA, LEKTORIN FÜR FOTOGRAFIE AN DER KUNSTUNIVERSITÄT LINZ
ASTRID HOFSTETTER, KUNSTVERMITTLERIN IN DER LANDESGALERIE LINZ

WEITERE INFORMATIONEN UNTER:
www.landesmuseum.at

Gemischte Gefühle

EINE AUSSTELLUNG FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND ERWACHSENE

ZU SEHEN IN DER LANDESGALERIE LINZ, 20. OKT. 2016 – 12. MÄRZ 2017

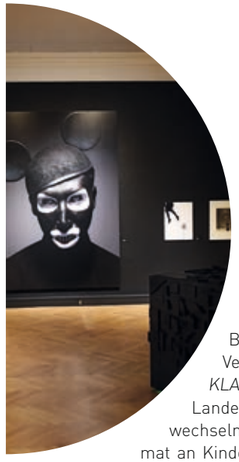


Bild links: Eindrücke aus der Ausstellung „unheimlich *KLASSE* KUNST", 2015/16

Widmete sich *KLASSE* KUNST 2015 dem Unheimlichen, Grotesken und Fantastischen, wird heuer die spannende Palette menschlicher Gefühle zum zentralen Forschungsobjekt. Liebe, Trauer, Wut oder Ekel – das thematische Spektrum der Ausstellung reicht von den euphorischen Höhen bis zu dunkelsten emotionalen Abgründen. Über die Jahrhunderte hinweg versuchten sich Künstler/innen in der Darstellung großer Gefühle. Der Reiz in der Kunstbetrachtung liegt darüber hinaus oft auch darin, von den Kunstwerken emotional berührt zu werden. In vielen zeitgenössischen Arbeiten zeigt sich, dass der im Kunstwerk erzeugte Sog dem Wunsch der Betrachter/innen nach Überwältigung sehr entgegenkommt. Mit der Ausstellung „Gemischte Gefühle" greift *KLASSE* KUNST genau diesen Umstand auf und verführt das Publikum, sich den dargestellten sowie den eigenen Emotionen hinzugeben. Damit knüpft das Projekt gezielt an kindliche und pubertäre Lebensrealitäten an und ermöglicht durch die Beschäftigung mit vor allem zeitgenössischen Kunstwerken eine Auseinandersetzung mit der eigenen Achterbahn der Gefühle.

Bereits zum fünften Mal stellt das Vermittlungs- und Ausstellungsprojekt *KLASSE* KUNST damit die Räume der Landesgalerie auf den Kopf. Mit jährlich wechselnden Themen richtet sich dieses Format an Kinder, Jugendliche UND Erwachsene und transformiert dabei Kunstvermittlung zu einem intellektuellen und sinnlichen Prozess, der weit über den klassischen Informations- und Wissenstransfer hinausgeht. Markenzeichen und Methodik der Ausstellung sind die untrennbare Verschränkung von vermittelnden, gestalterischen und kuratorischen Strategien. Dabei steht nicht nur die Vermittlung für Schulklassen im Mittelpunkt, sondern die vielschichtigen Vermittlungsangebote sind integrativer Bestandteil des Ausstellungssettings und somit eine Einladung an alle Besucher/innen, sich in die Ausstellung nach Lust und Laune zu vertiefen.

DAGMAR HÖSS, CO-KURATORIN
UND KUNSTVERMITTLERIN *KLASSE* KUNST

LANDESGALERIE LINZ
GEMISCHTE GEFÜHLE
***KLASSE* KUNST V**

ERÖFFNUNG
19. OKT. 2016, 19 UHR

AUSSTELLUNGSDAUER
20. OKT. 2016 – 12. MÄRZ 2017

KINDERERÖFFNUNG
20. NOV. 2016, 14 –16 UHR

Jedes Jahr steht bei *KLASSE* KUNST ein neues Thema im Mittelpunkt und wird speziell für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche spannend aufbereitet.
Eine besondere Qualität dieses Ausstellungsformates ist die intensive Verschränkung von vermittelnden, gestalterischen und kuratorischen Methoden und Strategien. Damit reiht sich das Projekt ein in aktuellste internationale Tendenzen der Kunst- und Kulturvermittlung.

Traditionelle Krippenausstellung
In der Krippenausstellung werden sowohl traditionelle Weihnachtskrippen als auch weihnachtliche Darstellungen präsentiert. Zu den Glanzlichtern der Ausstellung zählen eine barocke Kirchenkrippe aus Garsten mit beinahe lebensgroßen Figuren sowie auch eine mechanische Kastenkrippe aus der Werkstätte Schwanthalers aus Gmunden. Darüber hinaus erzählen eine riesige Landschaftskrippe, bemalte Papierfiguren, Wachsfiguren in Glasstürzen, Hinterglasbilder und vieles mehr die unterschiedlichsten Vorstellungen rund um die Geburt Christi in unserem Kulturkreis. Die 2014 gänzlich neu gestaltete und fantasievoll arrangierte traditionelle Krippenausstellung aus den Sammlungen des Oberösterreichischen Landesmuseums ist einen Besuch wert!

Bild: Ausstellungsansicht „Traditionelle Krippenausstellung"

Maria, Josef und das Kind
Weihnachtsdarstellungen auf Volkskunst
Die Heilige Familie bildet die zentrale Gruppe innerhalb von Krippen, aber auch bei Darstellungen der Geburt Christi, wie sie gleichermaßen auf Objekten zu finden sind, die nicht in direktem Zusammenhang mit dem Weihnachtsfest stehen. Auf Schüsseln, Krügen, Lebzeltmodeln oder einem Tellerrehm erinnern uns die Heilige Maria, der Heilige Josef und das Jesuskind oder die Heiligen Drei Könige an das Geschehen, dessen wir rund um den Heiligen Abend gedenken.
Sogar Keksausstecher, Christbaumkugeln, gestickte Weihnachtsläufer und Spielwaren nehmen sich des Motivs an, anknüpfend an historische Geburt-Christi-Darstellungen z. B. auf Weihnachtsmedaillen. Gemälde bleiben bei der Sonderausstellung ebenso unberücksichtigt wie Weihnachtsmarken und Weihnachtskarten, denen eine eigene Präsentation gewidmet sein könnte.

Landesmuseumsdirektorin Gerda Ridler, Präsident Helmut Obermayr und die Mitglieder der Gesellschaft zur Förderung des Oberösterreichischen Landesmuseums bei einem Vortrag von Lothar Schultes zur Gotik in Oberösterreich

Gesellschaft zur Förderung des Oö. Landesmuseums

MUSEEN BRAUCHEN FREUNDE UND FÖRDERER

Die Sammlungs- und Vermittlungsarbeit öffentlicher Museen hängt heute mehr denn je von Menschen ab, die diese wichtige Aufgabe verantwortungsvoll mittragen: von Freunden und Förderern, die die vielfältigen Aktivitäten eines Museums und den Ankauf bedeutender Kunstwerke unterstützen. Denn in Zeiten knapper öffentlicher Mittel tragen private Zuwendungen wesentlich dazu bei, den Handlungsspielraum kultureller Einrichtungen zu erhöhen. „Wenn rund 280 Persönlichkeiten und Unternehmen bereit sind, eine kulturelle Institution des Landes Oberösterreich zu unterstützen, haben sie dafür bei aller Verschiedenheit des Zugangs gemeinsame Interessen und Ziele. In der Gesellschaft zur Förderung des Oberösterreichischen Landesmuseums sind es wohl ein allgemeines Interesse an Kultur und Geschichte und die Überzeugung, dass die Bewahrung der kulturellen und historischen Schätze des Landes auch des Engagements der Einzelnen und nicht nur der Finanzierung durch die öffentliche Hand bedarf", so Dr. Helmut Obermayr, Präsident unseres Fördervereins.
Bereits seit 1987 engagiert sich eine interessierte Bürgerschaft für das gesamte Leistungsspektrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in den Bereichen Kulturwissenschaft, Naturwissenschaft sowie moderner und zeitgenössischer Kunst. Mit den Zuwendungen und jährlichen Mitgliedsbeiträgen werden vorrangig große Ankäufe für die Museumssammlungen getätigt. So wurde im vergangenen Jahr eine bedeutende Erwerbung für die Sammlung Kunstgeschichte finanziert: die Altartafel „Darbringung im Tempel" des Meisters von Mondsee, die ein Schweizer Privatsammler zum Kauf angeboten hatte. Mit diesem großartigen Geschenk der Gesellschaft zur Förderung des Oberösterreichischen Landesmuseums kehrt ein Hauptwerk der Gotik aus Oberösterreich rund 500 Jahre nach seiner Entstehung wieder in sein Heimatland zurück. Als Gegenleistung für das monetäre und ideelle Engagement erwartet die Mitglieder ein exklusives Veranstaltungs- und Kunstreise-Programm im Kreis von Menschen, die das Interesse für Gemeinwohl und die Leidenschaft für Kunst und Kultur teilen.

GERDA RIDLER, WISSENSCHAFTLICHE DIREKTORIN
DES OÖ. LANDESMUSEUMS

Wir laden Sie herzlich ein, der Gesellschaft zur Förderung des Oberösterreichischen Landesmuseums beizutreten. Mitglied können sowohl Einzelpersonen als auch Firmen und Institutionen werden.

KONTAKT:
T +43 (0) 732 / 77 20-522 23,
direktion@landesmuseum.at

Bild klein: Meister von Mondsee, Darbringung im Tempel, um 1492

Erinnerungscafé

„Auf das Erinnerungscafé des Schlossmuseums wurde ich durch Einladung bei einem Museumsbesuch aufmerksam gemacht. Es ist eine sehr gute Einrichtung, bei der durch Erinnerungen von Zeitzeugen die ausgestellten Museumsstücke lebendig, interessant und das damit verbundene Leben von früher für nachfolgende Generationen erklärt und verständlich gemacht werden. Das alles findet in einer sehr engagierten, offenen und herzlichen Atmosphäre statt, bei der oft schon vergessen geglaubte Erinnerungen wach und gerne und freudig, manchmal auch ein wenig wehmütig, erzählt werden." (Nora Bönisch)

MIT DIESEM ZITAT BRINGT EINE LANGJÄHRIGE BESUCHERIN DES ERINNERUNGSCAFÉS IHRE ERFAHRUNGEN AUF DEN PUNKT.

DIE TERMINE SIND IN EINEM TERMINFOLDER ERSICHTLICH, DER AN DER KASSA IM SCHLOSSMUSEUM ERHÄLTLICH IST, ERSICHTLICH.

EINTRITT FREI!
ANMELDUNG ERBETEN UNTER
T +43 732 / 772 05 23-46 ODER -47

DAS ANGEBOT RICHTET SICH AUCH AN PRIVATE GRUPPEN, DIE SICH FÜR EINEN EIGENEN TERMIN ZU EINEM AUSGEWÄHLTEN THEMA ANMELDEN KÖNNEN.

Im mittlerweile siebenten Jahr seines Bestehens freut sich das „Erinnerungscafé" im Oberösterreichischen Landesmuseum stets über neue Teilnehmer/innen. Menschen jeden Alters sind eingeladen, in angenehmer Museumsatmosphäre, angeregt durch die Begegnung mit Schätzen des Museums, ihre eigenen Lebenserinnerungen wachzurufen oder einfach zu kommen und den Geschichten anderer Menschen zuzuhören.
Jeder Termin ist einem anderen Thema gewidmet, das sich aus den vielfältigen Sammlungen und Ausstellungen des Museums ergibt, wobei die Palette von vergessenen Speisen bis hin zu musikalischen Idolen der Jugend reicht. Die Teilnehmer/innen sind eingeladen, persönliche Erinnerungsgegenstände mitzubringen und ihre Lebenserfahrungen mit dem Museum zu teilen, die auch in Ausstellungen einfließen können.
Ein Ziel des Erinnerungscafés ist die Begegnung zwischen den Generationen und das Fördern des gegenseitigen Verständnisses von Menschen verschiedenen Alters und unterschiedlicher Herkunft.

KARIN PERNDL & MANUEL HEINL,
KULTURVERMITTLER/IN
DES OÖ. LANDESMUSEUMS

Bild links: Eindrücke aus einem Erinnerungscafé des Oberösterreichischen Landesmuseums

Kulturvermittlung im Oö. Landesmuseum

BEGLEITEN UND ANREGEN: DIE KULTURVERMITTLUNG DES OÖ. LANDESMUSEUMS

Unsere Besucher/innen stehen im Fokus des 19-köpfigen Kulturvermittlungsteams. Wir wollen nicht nur Zugänge zu musealen Inhalten schaffen, der Museumsbesuch soll für unser Publikum interessant sein, er soll anregen und Spaß machen!

Schulen, Horte und Kindergärten: Die didaktischen Vermittlungskonzepte sind auf der Museumsplattform www.landesmuseum.edu-group.at mit den Lehrplänen über eine Stichwortsuche verschränkt. Informationsveranstaltungen zu den Ausstellungen und das Diskussionsforum „Club Museum AKTIV" werden gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule organisiert und sind als Fortbildungsveranstaltung anrechenbar. Didaktische Unterlagen zur Vor- und Nachbereitung des Museumsbesuches werden kostenlos bei ausgewählten Ausstellungen angeboten. Der Museumsbesuch ist für Gruppen im Klassenverband kostenlos!

Familien und Kinder: Workshops, Familienführungen, Spezialveranstaltungen, Kindereröffnungen, Aktivblätter in den Ausstellungen, Kindergeburtstagsfeiern, Kreativwettbewerbe und Interaktionsbereiche in den Ausstellungen machen den Museumsbesuch zu einem Erlebnis.

Erwachsene: Überblicksführungen an den Sonntagen, Seniorenführungen, „Erinnerungscafé", „Treffpunkt Kultur(en)" (für Migrant/innen und alle, die sich für den kulturellen Austausch interessieren) und Audioguides bieten die Möglichkeit, sich in Ausstellungen und Themen zu vertiefen.

Jugendliche: Partizipatorische Jugendprojekte und Kreativbewerbe regen unser junges Publikum an, sich im Museum zu Wort zu melden.

INFORMATIONEN UND NEWSLETTER-ABO-MÖGLICHKEIT (FÜR PÄDAGOG/INNEN UND FAMILIEN) UNTER:
www.landesmuseum.at

DETAILLIERTE INFORMATIONEN ZU DEN ANGEBOTEN SIND DEN WEBSEITEN
www.landesmuseum.at und www.landesmuseum.edugroup.at ***ZU ENTNEHMEN.***

Bild oben:
OÖ entdecken.
Ein Kulturvermittlungsprojekt für Asylwerber/innen
Bild mittig:
Tag der offenen Tür im Biologiezentrum Linz
Bild unten: Schule schaut Museum

Volkskundlerin

UNSERE LEITERIN DER SAMMLUNG VOLKSKUNDE UND ALLTAGSKULTUR
ANDREA EULER ÜBER IHREN ARBEITSALLTAG

Das Fach Volkskunde wird an den österreichischen Universitäten vorwiegend als „Europäische Ethnologie" gelehrt, wobei die Beschäftigung mit Objekten in den Hintergrund getreten ist. Diametral versteht sich die Arbeit einer Volkskundlerin im Museum. Hier steht die Auseinandersetzung mit oberösterreichischer Sachkultur im Mittelpunkt. Etwa 50.000 Objekte in den Schauräumen und im Depot müssen bearbeitet, Bestände ergänzt, Neuzugänge dokumentiert, fotografiert und inventarisiert sowie die Restaurierung und Konservierung von Gegenständen veranlasst werden. Insbesondere aus Platzgründen können nicht alle Kaufanbote oder Schenkungen in die Sammlung übernommen werden. Dennoch erfolgt eine Begutachtung, die Auskunft über Herkunft, Datierung oder Zuordnung eines Gegenstandes gibt.

Um auf dem letzten Stand der Forschung zu bleiben, wird die volkskundliche Fachbibliothek laufend ergänzt. Diese steht auch einem externen Publikum zur Verfügung.

Neben der umfangreichen Sammlungspflege sind auch Ausstellungskonzepte zu entwickeln und umzusetzen. Im Rahmen der Mitarbeit an den großen Sonderausstellungen des Hauses entstanden aus volkskundlichen Sammlungsbeständen kleinere Schauen (z. B. Pergamentschnittbilder, Christkind oder Weihnachtsmann, Adventkalender). Seit 2002 betreut die Volkskundeabteilung jährliche Sonderausstellungen im Sumerauerhof bei St. Florian, aber auch die Krippenausstellung im Schlossmuseum, die sich weihnachtlichen Themen widmet.

Der Zubau des Südflügels beim Schlossmuseum Linz ermöglichte die Präsentation der erweiterten Sammlungsbestände zum Thema „Alltagskultur des 20. Jahrhunderts in Oberösterreich". Diese erste derartige Ausstellung in Österreich machte eine Flut von Neuzugängen erforderlich und verlangt weiterhin eine genaue Abstimmung mit dem Sammlungskonzept. Da der Depotplatz begrenzt ist und nicht alles angenommen werden kann, was wert wäre, gesammelt und erhalten zu werden, bedient man sich auch des Mittels der Fotodokumentation. Damit wird ein weiterer Aufgabenbereich erfüllt, nämlich die Fortführung einer umfangreichen volkskundlichen Fotosammlung. Erst die nachhaltige Ergänzung möglichst vieler Informationen zu Objekten aus historischen Unterlagen garantiert, dass alles erworbene Wissen für die Nachwelt erhalten bleibt.

„Neben der umfangreichen Sammlungspflege sind auch Ausstellungskonzepte zu entwickeln und umzusetzen."

FOKUS BESUCHER/INNENFORSCHUNG

Vielfalt – Interesse – Zufriedenheit

PUBLIKUMSBEFRAGUNG IM OÖ. LANDESMUSEUM

Das Oberösterreichische Landesmuseum versteht sich als dienstleistungsorientierte Kulturinstitution und reflektiert sein Angebot im Spiegel bestmöglicher Besucher/innenorientierung. Im Sinne unseres kultur- und bildungspolitischen Auftrags sind wir bestrebt, möglichst viele Menschen für unsere Programme zu interessieren und neue Publikumsschichten anzusprechen. Aber: Wodurch werden Menschen auf das Museum aufmerksam? Wie bewerten sie die Vielfalt des Museums? Und was sind ihre Erwartungen? Diesen Fragen ging das Oberösterreichische Landesmuseum in einer umfassenden Besucher/innenanalyse nach, die von Dr.in Dagmar Fetz-Lugmayr von September 2015 bis Februar 2016 durchgeführt wurde.

An der Befragung nahmen 1.027 Personen an den drei Hauptstandorten Schlossmuseum, Landesgalerie und Biologiezentrum teil. Die Vielzahl der gewonnenen Erkenntnisse trägt dazu dabei, die publikumsorientierte Museumsarbeit kontinuierlich reflektiert zu verbessern. Gerade in Zeiten begrenzter Ressourcen bieten genaue Datenanalysen eine wichtige Entscheidungsgrundlage für strategische Museumsplanungen und verantwortungsvollen Ressourceneinsatz.

GERDA RIDLER, WISSENSCHAFTLICHE DIREKTORIN
DES OÖ. LANDESMUSEUMS

EINE AUSWAHL DER ERGEBNISSE

Vielfalt hält Stammgäste und zieht Erstbesucher/innen an. Mehr als jede/r zweite Besucher/in hat in diesem bzw. im letzten Jahr das Oö. Landesmuseum bereits zum wiederholten Male besucht (59,3 %). Jeder fünfte Gast (22,9 %) war zum Befragungszeitpunkt zum ersten Mal im Museum. 97,3 % der Erstbesucher/innen geben an, das Museum weiterzuempfehlen.

Besucherorientierung als Qualitätsmerkmal. Besonders erfreulich sind die Rückmeldungen zur Publikumsorientierung: Der Aussage „Der Empfang im Haus war freundlich" stimmen 99,5 % der Befragten zu. 99,1 % fühlen sich willkommen und haben das Gefühl, die Mitarbeiter/innen sind für sie da (96,9 %).

Großes Interesse an den Ausstellungsthemen. Die Motivationsgründe, das Oberösterreichische Landesmuseum zu besuchen, variieren mit den soziodemografischen Daten der Besucher/innen deutlich. Der Hauptgrund „Interesse am Ausstellungsthema" (75,8 %) dominiert alle Altersgruppen, zeigt aber eine mit dem Alter ansteigende Tendenz. Für Besucher/innen bis 30 Jahre wird der Museumsbesuch als „Weiterbildung" und auch wesentliche „Freizeitaktivität" gesehen.

Unterschiedliche Standorte ermöglichen individuellen Kulturgenuss. Während im Schlossmuseum Linz die Konstellation „Partner/in" dominiert, zeigt sich die Landesgalerie als ein Kulturort, der auch gerne „alleine" besucht wird. Das Biologiezentrum ist klar von Besucher/innen mit Kindern, sei es als Familie oder mit Enkelkindern, geprägt.

Lebensabschnitte prägen Wahrnehmung der Information. Das „Plakat" ist nach der „Empfehlung" (25,0 %) mit einem Anteil von 34,1 % die wichtigste Informationsquelle. Die Empfehlung hat für Personen mit Pflichtschulabschluss höhere Relevanz (37,1 %) als für Universitätsabsolvent/innen (21,2 %).

Gerda Ridler und Dagmar Fetz-Lugmayr, Initiatorinnen der Besucher/innenbefragung

Folgen Sie der roten Linie!

50 JAHRE – 50 WERKE – 50 GESCHICHTEN. JUBILÄUMSRUNDGANG DURCH DAS SCHLOSSMUSEUM LINZ, EINE KÜNSTLERISCHE INTERVENTION VON ANDREAS STRAUSS

DR. LOTHAR SCHULTES
(SAMMLUNGSLEITER KUNSTGESCHICHTE)

MMMAG. HUBERT NITSCH
(BESUCHER)

Fünfzig Jahre steht der geschichtsträchtige Bau des Linzer Schlossmuseums nun schon für Besucher/innen offen. Fünfzig Jahre intensive Sammel-, Ausstellungs- und Publikationstätigkeit hinterließen bleibende Spuren im Kulturleben der Stadt, deren „Krone" und Wahrzeichen das Renaissanceschloss und sein moderner Südtrakt bilden. So lag es nahe, anlässlich des „runden" Jubiläums nicht nur die hier ausgestellten vielfältigen Sammlungen vorzustellen, sondern auch die spannende, über 1200-jährige Geschichte dieses bedeutenden Gebäudes zu erzählen. Dies gelang in einem reich illustrierten Katalogband, der auch jene 50 Objekte umfasst, die im Ausstellungsrundgang besonders hervorgehoben und kommentiert werden. Die von Andreas Strauss entworfenen, durch eine rote Linie über Raumgrenzen hinweg verbundenen Videoschirme bieten Gelegenheit, Mitarbeiter/innen aus allen Bereichen des Museums zu Wort kommen zu lassen. Auf diese Weise finden die Besucher/innen ein lebendiges Museum vor und lernen auch jene Menschen kennen, die hinter den Kulissen arbeiten. Die Auswahl der Objekte war für die Sammlungsleiter/innen keinesfalls leicht, da ihnen ja alle betreuten „Kinder" gleich am Herzen liegen. Der Rundgang ist daher nicht als Blütenlese oder Ansammlung von Highlights gedacht, sondern soll zum Wiederkommen und Vertiefen einladen. Wie kaum ein anderes Haus bietet ja das Schlossmuseum die Möglichkeit, alle Facetten der Natur- und Kulturgeschichte an einem Ort zu erleben.

50 JAHRE SCHLOSS MUSEUM 1966 – 2016

Andreas Strauss zieht eine rote Linie durch das Schlossmuseum und regt mit diesem „Leitsystem" die Besucher/innen an, auf eine Entdeckungsreise zu gehen. Die Entdeckungsreise birgt nicht nur Kunst in sich, was ja in einem Museum erwartbar ist, sondern auch die Begegnung mit Menschen, die im Museum arbeiten. Die Breite der Interessen der Mitarbeiter/innen wird damit genauso dokumentiert wie der Einblick in persönliche Zugänge, aber auch das fachliche Wissen zu diversen Objekten. Auf diese Weise erlebt man nicht nur die große Bandbreite der Sammlung, sondern ebenso eine Bandbreite an Zugängen und Sichtweisen, oft mit Fachwissen verknüpft. Der roten Linie folgend geht man durch das Museum und man stellt sich irgendwann die Frage nach dem eigenen momentanen Lieblingsobjekt. Im Abschreiten wurde mir die rote Linie zum Lieblingsobjekt. Hörendes Schauen und schauendes Hören intensiviert das Erleben. Beim Künstler Andreas Strauss geht es um kein Bild, um keine Skulptur, keine Performance, es geht um das Leben in seiner Vielfalt, um Verschränkung, um Kommunikation, um Interdisziplinarität, und damit geht es doch um Bilder, Skulpturen, einen künstlerischen Akt, es geht um Kunst. Dem Museum ist zur Wahl des Künstlers Andreas Strauss zu gratulieren. In seinem künstlerischen Werk versteht er es immer wieder, anregend zur Kunst hinzuführen, mit Neuem in Berührung zu bringen, eine Gemeinschaft zu erzeugen, Bezüge zu schaffen. Folgen Sie der roten Linie. Sie werden hören, gehen, schauen!

EINBERUFUNG IN DIE

Internationale Kommission für Zoologische Nomenklatur

EHRENVOLLE AUFGABE FÜR DR.IN ERNA AESCHT

Neuentdeckungen in allen Bereichen der Natur werden aus lateinischen und altgriechischen Wörtern hergeleitet, um eine weltweite Verständigung zu ermöglichen. Dieses Übereinkommen hat sich nicht von selbst ergeben, sondern war ein mühevoller Prozess. Wissenschaftliche Tiernamen wurden bis 1905 weitgehend regellos vergeben, zwangsläufig häuften und häufen sich heutzutage in globalen Datenbanken verschiedene Bezeichnungen für Gleiches (Synonyme) und gleichnamige für Verschiedenes (Homonyme). In Botanik, Zoologie und Bakteriologie wurden jeweils eigene international verbindliche Regelwerke entwickelt – Gesetzestexten vergleichbar –, sogenannte Nomenklatur-Codes (von lat. nomen: Name, calare: rufen). Ziele dieser Codes sind Eindeutigkeit, Einheitlichkeit und Beständigkeit. Um diesen näherzukommen, beginnt beispielsweise eine gültige Veröffentlichung von Pflanzennamen 1753, für Tiere 1758 und Bakterien 1980; zuvor vergebene Namen sind ungültig. Die aktuellen Zoologischen Regeln von 1999 (http://iczn.org/) gliedern sich in eine Präambel, 90 Artikel (deren Regelungen verbindlich sind), ebenso viele Empfehlungen (die nicht verpflichtend sind) sowie über 120 Beispiele, ein Glossar, in dem die wichtigsten Begriffe des Codes definiert werden, und zwei Anhänge. Die Bestimmungen gelten für lebende und fossile Tiere, regeln aber nur die Benennung von Arten, Gattungen und Familien. Ungeregelt sind Ordnungs-, Klassen- und Stammnamen, dies könnte sich unter anderem bei der anstehenden Neuauflage der Regeln ändern. Seit 1895 gibt es eine Internationale Kommission für Zoologische Nomenklatur, in der bisher vier Österreicher vertreten waren: Ludwig von Graff (1851–1924), Anton Handlirsch (1865–1935), Wilhelm Kühnelt (1905–1988), Reinhart Schuster (*1930). Die Mitglieder werden von Fachkollegen nominiert und bei einem Kongress der International Union of Biological Sciences gewählt. Seit 16. Dezember 2015 gehöre ich, als erste Frau Österreichs und drittes Mitglied aus dem Fachgebiet der Protozoologie, das sich mit der Erforschung von Einzellern befasst, dieser Kommission an, was eine große Anerkennung meiner Fachpublikationen (z. B. zu Typuspräparaten in unseren Sammlungen) darstellt. Die Arbeit der ehrenamtlichen Kommission besteht darin, Anträge von Zoolog/innen zu bearbeiten und strittige Fälle zu regeln. Diese „Cases" werden im Fachblatt „Bulletin of Zoological Nomenclature" veröffentlicht. Von 2000 bis 2015 wurden 542 Fälle von der Kommission entschieden und 427 kommentiert, eine wahrlich große Herausforderung.

ERNA AESCHT, SAMMLUNGSLEITERIN
WIRBELLOSE TIERE (OHNE INSEKTEN)

BIOLOGIEZENTRUM LINZ

SPECHTE

bis 16. Okt. 2016

Spechte sind Vögel mit sehr speziellen Anpassungen: Spechte sind Trommler, Superväter, Werkzeugmacher, Zimmerer, Magazineure und Forstpolizisten. Aber Spechte sind auch Räuber und Fassadenzerstörer. Und warum kriegen Spechte kein Kopfweh? Zahlreiche Präparate, Modelle und Filme geben Einblicke in Evolutionsbiologie, Bionik und Biomechanik am Beispiel einer der erfolgreichsten Vogelfamilien.

Mehr Info zum Programm

Gerne informieren wir Sie über unser laufendes Programm mit unserem MONATLICHEN NEWSLETTER. Wenn Ihnen unser neues MAGAZIN gefällt, schicken wir es Ihnen jedes Quartal zu.

Melden Sie sich einfach auf unserer HOMEPAGE **www.landesmuseum.at** oder unter **info@landesmuseum.at** an.

Auch über Facebook können Sie sich jederzeit über das Oberösterreichische Landesmuseum mit seinen Standorten in ganz Oberösterreich informieren.

WIR FREUEN UNS AUF IHRE ANMELDUNG UND IHREN BESUCH!

AUSSTELLUNG IM OÖ. LANDESMUSEUM

PHOTOMUSEUM BAD ISCHL

IM FOKUS
HÖHEPUNKTE AUS DER SAMMLUNG FRANK

bis 31. Okt. 2016

Die diesjährige Sonderausstellung greift besondere fotografische Highlights der Sammlung Frank heraus und versucht dadurch Sammlungsstrategien zu visualisieren. Dabei entsteht ein thematischer Querschnitt, der vielfältige Genres aus der ca. 15.000 Bilder umfassenden Kollektion exemplarisch vereint. Speziell das Thema Porträt ist dabei in unzähligen Visit- und Kabinettkarten der fotografischen Frühzeit vertreten. Jedoch werden auch frühe Reise- und Landschaftsfotografien sowie Architekturaufnahmen präsentiert.

KUBIN-HAUS ZWICKLEDT

MATTHIAS BECKMANN

2. – 25. Sept. 2016

Der Zeichner Matthias Beckmann arbeitet stets konkret an ausgewählten Orten oder Institutionen, die einen bestimmten Themenbereich ausmachen. Für die Ausstellung im Kubin-Haus fertigt Beckmann eine besondere Zeichenserie an, die aus der Auseinandersetzung mit dem Leben und Werk Alfred Kubins entsteht.

MÜHLVIERTLER SCHLOSS-MUSEUM FREISTADT

90 JAHRE MÜHLVIERTLER SCHLOSS-MUSEUM

bis 26. Okt. 2016

Im Jahre 1926 schlägt die Geburtsstunde des Freistädter Heimathauses. Die ersten Objekte stammen aus dem Gewölbe des Rathauses und wurden vom ehemaligen Freistädter Bürgermeister Josef Freudenthaler gesammelt. Die Ausstellung zeigt eine Zeitreise durch die Sammlungstätigkeit, jedes Jahr des Bestandes wird durch ein typisches Objekt repräsentiert. Heute führt ein Musealverein zusammen mit dem Oberösterreichischen Landesmuseum das Museum.

MÜHLVIERTLER SCHLOSS-MUSEUM FREISTADT

VOM KIENSPAN ZUR LEUCHTDIODE – BELEUCHTUNG IM WANDEL DER ZEIT

10. Dez. 2016 – 5. Feb. 2017

Zu den großen Kulturleistungen der Menschen zählt die Verwendung des Feuers. Neben dem Kochen und Heizen wurde es auch zur Beleuchtung verwendet. Eines der ersten Leuchtmittel war der Kienspan, jahrhundertelang gab es nur Kerzen oder offene Feuerquellen zur Beleuchtung von Wohnungen und öffentlichen Räumen. Erst das 19. Jahrhundert brachte durch die Anwendung von elektrischem Strom eine große Wende. Heute ist die Welt rund um die Uhr beleuchtet und viele Menschen leiden aufgrund der Lichtverschmutzung.

FREILICHTMUSEUM SUMERAUERHOF

MUSEUMS-ABC
VOM SAMMELN, BEWAHREN UND FORSCHEN

bis 30. Okt. 2016

Bei der Sonderausstellung geht es nicht nur um die Hauptaufgaben des Museums, um Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen und Vermitteln. Von Aufbewahrung, Beschriftung, Chronologie bis Wert und Zustand reichen die Stichwörter, zu denen Objekte und Arbeitsbehelfe gezeigt werden, die zu den Tätigkeiten hinter den Kulissen eines Museums führen. Erst mit ihrer Hilfe wird aus einer Ansammlung ein Museum, können Ausstellungen gestaltet und Vermittlungsprogramme konzipiert werden.

SCHLOSSMUSEUM LINZ
LANDESGALERIE LINZ

LANGE NACHT DER MUSEEN

Sa, 1. Okt. 2016, 18 –1 Uhr

Das Schlossmuseum Linz und die Landesgalerie Linz haben auch in diesem Jahr wieder während der Langen Nacht der Museen von 18 bis 1 Uhr für Sie geöffnet.

SCHLOSSMUSEUM LINZ

ARCHÄOLOGIE IN OBERÖSTERREICH 2016

VORTRÄGE
Urgeschichte: 19 und 22 Uhr
Römerzeit: 20 und 23 Uhr
„European Symbols“:
21 und 24 Uhr

ZEITREISE INS ALTE ROM
SPIEL- UND ESSSTATIONEN:
18–24 Uhr

TIPP FÜR FAMILIEN UND KINDER:
Triff einen Legionär!

KURZFÜHRUNGEN IN DER DAUERAUSSTELLUNG ARCHÄOLOGIE

URGESCHICHTE:
18.30, 20.30, 22.30 UHR
Römerzeit:
19.30, 21.30, 23.30 Uhr

PILZE SPEZIAL – NATUR OBERÖSTERREICH

18–1 Uhr: Ausstellung und Präsentation der pilzkundlichen ARGE
18–ca. 22 Uhr: Verkostung von Pilzgerichten

LANDESGALERIE LINZ

KURZFÜHRUNGEN DURCH DIE AUSSTELLUNG KLEMENS BROSCH
19, 20, 21, 22, 23 Uhr

Der geniale Zeichner Klemens Brosch (1894–1926) steht im Mittelpunkt der aktuellen Ausstellung. Sein Werk beeindruckt durch Detailreichtum und Akribie ebenso wie durch ungewöhnliche Bildausschnitte und Perspektiven. (Kooperation mit Nordico Linz)

LATERNENFÜHRUNG
20.30, 21.30, 22.30 Uhr

Wie zu Kaisers Zeiten werden die historischen Räume mit Kerzen und Laternen neu entdeckt. Achtung! Die Teilnehmer/innenanzahl ist aus Sicherheitsgründen beschränkt, Zählkarten an der Museumskasse.

SKURRIL UND KREATIV
18.30 Uhr und 19.30 Uhr

Die Landesgalerie steht Kopf: Vom Einradfahren bis zur Kunst des Jonglierens – waghalsige Akrobatik mit viel Humor für die ganze Familie.

Tipp: Gemütliche Lounge mit Musik

22. Sept. – 6. Nov. 2016
OÖ. LANDESMUSEUM

ARCHÄOLOGISCHER HERBST 2016

Die Gesellschaft für Archäologie in Oberösterreich feiert ihr zehnjähriges Bestehen und nimmt dieses Jubiläum zum Anlass, im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Archäologischer Herbst“ Altbekanntes und Neuerforschtes zur oberösterreichischen Archäologie näherzubringen. In Kooperation mit dem Oberösterreichischen Landesmuseum, dem Museum Lauriacum in Enns und dem Ars Electronica Center werden von Ende September bis Anfang November in mehreren unterschiedlichen Veranstaltungen Highlights unseres gemeinsamen archäologischen Erbes präsentiert.

Das detaillierte Programm finden Sie auf **www.landesmuseum.at**

13. – 23. Okt. 2016
SCHLOSSMUSEUM LINZ

KINDERKULTURWOCHE

FREIER EINTRITT FÜR FAMILIEN WÄHREND DER KINDERKULTURWOCHE! **www.landesmuseum.at**

LANDESGALERIE LINZ

KLEMENS BROSCH – KUNST UND SUCHT DES ZEICHENGENIES

So, 9. Okt. 2016, 14–16 Uhr
KINDERERÖFFNUNG
„STRICHERLMASCHINE“

An diesem Nachmittag gehört die Landesgalerie Linz den Kindern. **Eintritt frei!**

So, 18. Dez. 2016, 11 Uhr
MATINÉE „KUNST UND SUCHT“
VORTRAG VON THOMAS MACHO

Ab 12 Uhr:
Lesung mit Adrian Hildebrandt
Kuratorinnenführung mit Gabriele Spindler und Elisabeth Nowak-Thaller
Anlässlich des 90. Todestags von Klemens Brosch am 17. Dezember

TORSO LINZ,
bis 31. Okt. 2016
zu sehen
im Museum
Fronfeste

ALFRED KUBIN,
AKROBATEN,
bis 18. Sept. 2016
zu sehen
im Kunstforum
Ostdeutsche Galerie
Regensburg

Leihgaben

VON SEPTEMBER BIS DEZEMBER SIND
417 OBJEKTE DES OÖ. LANDESMUSEUMS
IN KULTURINSTITUTIONEN UNTERWEGS.

TINA BLAU, ALLEE
BEI AMSTERDAM,
ca. 1875,
bis 15. Jän. 2017
zu sehen in der
Österreichischen Galerie
Belvedere

HAMMERAXT UND
KUPFERBEIL,
bis 9. Okt. 2016
zu sehen im Kloster
Schussenried und
Federseemuseum
Bad Buchau

STARHEMBERGISCHE TURNIERHANDSCHRIFT,
bis 23. Okt. 2016 zu sehen auf der Burg Häme (Finnland)

SCHLOSS MUSEUM LINZ

KULTUR- UND KUNSTGESCHICHTE, SONDERAUSSTELLUNGEN

A-4020 Linz I Schlossberg 1
T +43 (0)732/77 20-523 00
F +43 (0)732/77 20-252 199
schloss@landesmuseum.at
www.landesmuseum.at

**DI, MI, FR: 9 – 18 UHR,
DO: 9 – 21 UHR,
SA, SO UND FEI: 10 – 17 UHR,
MO GESCHLOSSEN**

**EINTRITT: € 6,50
ERMÄSSIGT: € 4,50**

LANDES GALERIE LINZ

MODERNE UND ZEITGENÖSSISCHE KUNST, SONDERAUSSTELLUNGEN

A-4010 Linz I Museumstraße 14
T +43 (0)732/77 20-522 00
F +43 (0)732/77 20-252 199
galerie@landesmuseum.at
www.landesmuseum.at

**DI, MI, FR: 9 – 18 UHR,
DO: 9 – 21 UHR,
SA, SO UND FEI: 10 – 17 UHR,
MO GESCHLOSSEN**

**EINTRITT: € 6,50
ERMÄSSIGT: € 4,50**

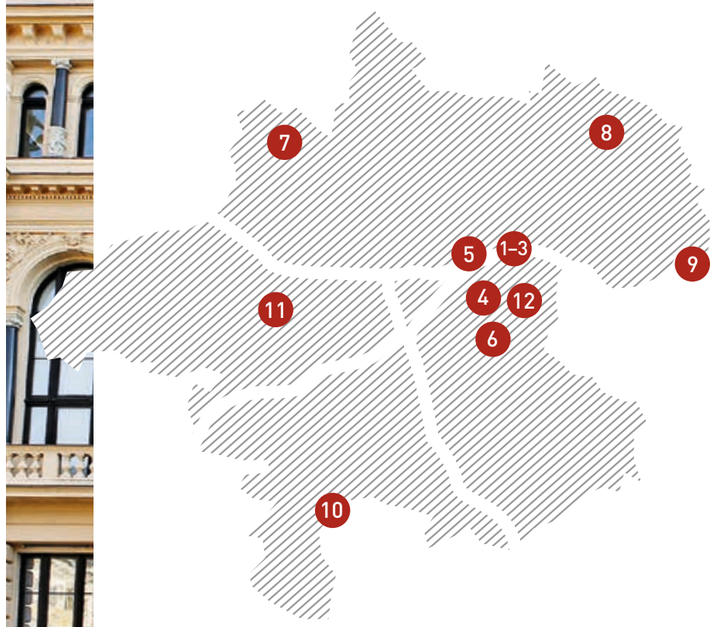
BIOLOGIE ZENTRUM LINZ

NATURWISSENSCHAFTLICHE AUSSTELLUNGEN

A-4040 Linz I J.-W.-Klein-Straße 73
T +43 (0)732/77 20-521 00
F +43 (0)732/77 20-252 199
bio-linz@landesmuseum.at
www.landesmuseum.at

**MO BIS FR: 9 – 17 UHR,
SO UND FEI: 10 – 17 UHR,
SA GESCHLOSSEN**

EINTRITT FREI!



STANDORTE

1. Schlossmuseum Linz
2. Landesgalerie Linz
3. Biologiezentrum Linz
4. Anton-Bruckner-Museum Ansfelden
5. Gebäude Welser Straße
6. Freilichtmuseum Sumerauerhof St. Florian
7. Kubin-Haus Zwickledt
8. Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt
9. Oberösterreichisches Schifffahrtsmuseum Grein
10. Photomuseum Bad Ischl
11. Stelzhamer-Gedenkstätte Pramet
12. Wehrkundliche Sammlung Schloss Ebelsberg

Impressum
Herausgeber I Oberösterreichisches Landesmuseum, Für den Inhalt verantwortlich I Wissenschaftliche Direktorin Dr.in Gerda Ridler, Kaufmännischer Direktor Dr. Walter Putschögl, Redaktion I MMag.a Sigrid Lehner, s.lehner@landesmuseum.at I Lisa Manzenreiter, T (+43)732/7720-52353, lisa.manzenreiter@landesmuseum.at, Layout I Gruppe am Park / Buchegger, Denoth. / Haslinger, Keck, Herstellung I Druckerei Trauner, Bildrechte Titelseite: Sujet „Klemens Brosch, Das Krokodil auf der Mondscheibe, um 1912" © Landesgalerie Linz I Seite 4: Klemens Brosch, Selbstporträt, 1911 © Landesgalerie Linz I Seite 5: Klemens Brosch, Der Irrsinnige, 1926 © Landesgalerie Linz I Seite 6: Inga Hehn © Inga Hehn I Iris Christine Aue © Iris Christine Aue I Katharina Lackner © Philippe Gerlach I Alexander Glandien © Alexander Glandien I Klara Kohler © Klara Kohler I Seite 7: Ausstellungsansichten vom Linzer Kunstsalon © Oö. Landesmuseum, Florian Voggeneder I Seite 8: Antarktische Flechtengesellschaft mit Candelariella murrayi © Peter Reinthaler I Seite 9: Bunte Flechtengesellschaft © Franz Berger I Seite 10: Letharia vulpina © Peter Bilovitz I Flechten auf Holzzaun, Mauterndorf © Roman Türk I Usnea longissima © Roman Türk I Seite 11: Christine Huber © Oö. Landesmuseum I Seite 12: Los der Dombau-Lotterie, Linz, 1926 © Oö. Landesmuseum I Seite 13: Werbeblatt, Waiblingen, Firma Kaiser, ca. 1929 © Oö. Landesmuseum I Seite 14: Studierende der Linzer Kunstuniversität © Christa Amadea I Seite 15: Eindrücke aus der Ausstellung „unheimlich *KLASSE KUNST*" © Oö. Landesmuseum I Seite 16: Traditionelle Krippenausstellung © Oö. Landesmuseum I Seite 17: Eindrücke aus einer Förderer-Veranstaltung © Oö. Landesmuseum I Meister von Mondsee, Darbringung im Tempel, um 1492 © Oö. Landesmuseum I Seite 18/19: Eindrücke aus der Kulturvermittlung des Oö. Landesmuseums © Oö. Landesmuseum I Seite 20: Andrea Euler-Rolle © Oö. Landesmuseum I Seite 21: Dr.in Gerda Ridler und Dagmar Fetz-Lugmayr, Initiatorinnen der Besucher/innenbefragung © Oö. Landesmuseum I Seite 22: Dr. Lothar Schultes © Oö. Landesmuseum I MMMag. Hubert Nitsch © Magdalena Pilko I Seite 23: Erna Aescht © Biologiezentrum Linz I Seite 25: Lange Nacht der Museen © Oö. Landesmuseum I Seite 26: Torso Linz © Oö. Landesmuseum I Alfred Kubin, Akrobaten © Oö. Landesmuseum I Tina Blau, Allee bei Amsterdam © Oö. Landesmuseum I Hammeraxt und Kupferbeil © Oö. Landesmuseum I Starhembergische Tunierhandschrift © Oö. Landesmuseum. Das Oberösterreichische Landesmuseum hat sich bemüht, alle Bilder in Absprache mit den Rechtinhabern abzudrucken. Bei Bildern, deren Bildrechte nicht ausfindig gemacht werden konnten, werden Rechteinhaber gebeten, sich an das Oberösterreichische Landesmuseum zu wenden. Kurzfristige Terminänderungen vorbehalten!

SCHLOSSMUSEUM LINZ

50 JAHRE – 50 WERKE – 50 GESCHICHTEN

JUBILÄUMSRUNDGANG
DURCH DAS SCHLOSSMUSEUM LINZ

bis 8. Jän. 2017

50 JAHRE SCHLOSS MUSEUM 1966 – 2016

FREIER EINTRITT
FÜR ALLE
IM JAHR 1966
GEBORENEN!

Österreichische Post AG; Info.Mail Entgelt bezahlt
Retouren an Land OÖ, 4021 Linz, Bahnhofplatz 1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Muse - Magazin des Oberösterreichischen Landesmuseums

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: 2016_4

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Muse - Magazin des Oberoesterr. Landesmuseums 1-15